



Den 6. Jänner

Grabschrift eines gehenkten Seilers.

Was diesen Leib erhält, muß oft den Leib verderben.

Ich lebte von dem Strick, und muß durch Stricke sterben.

Zugspurg den 12. Dez.

Wie man aus dem Württembergischen vernimmt, so kauft der Herzog 109 Kavalleriepferde auf. Man sagt, daß eine Eskadron Dragoner errichtet werde, welche ein k. Magazin in Hailbronn bedecken soll.

Es ist auch ein k. Requisitions-Schreiber eingelaufen, 12000 Scheffel Dinkel, und 12000 Scheffel Haber im Land aufkaufen, und ausführen zu dürfen. Da nun solches bereits bewilligt worden, so sind die Preise seit wenigen Tagen so hoch gestiegen, daß 1 Sch. Dinkel schon 4 1/2 fl. und 1 Sch. Haber eben so viel kostet und man fürchtet, daß letzterer in kurzer Zeit auf 6 fl. steigen werde.

Den 9. Dez. ist durch Rastadt das erste Bataillon vom Regiment Bender marschiert, und den 11ten darauf das zweyte Bataillon durch Ruppenheim. Jede Kompagnie dieser beyden Bataillons, hat 232 Mann unterm Gewehr.

Franken den 11. Dez.

Gestern früh sind für den k. k. General von Lilien, 15 Reit- und 14 Zugpferde durch Nürnberg passiert. Zu Mittag sind 51 Stück k. Pferde, worunter 4 Engländer Reitpferde, für den Kaiser selbst angekommen, und halten heute im Gostenhof Rasttag. Es sind einige Ingenieurs Officiere und Feldjäger dabey.

Gestern Nachts ist der Hr. General von Lillien zu Nürnberg angekommen, wo derselbe sich einige Tage aufhalten und dann in Würzburg die beyden Kavallerieregimenter Würmser und Koburg übernehmen wird, um solche weiters nach den Niederlanden zu führen.

Paris den 4. Dez.

Vorgestern Abends ist der Fürst von Stahrenberg angekommen, und seit gestern früh hat sich das Gerücht verbreitet, Se. Excell. hätten von Seiten des Kaisers den Auftrag die Unterhandlungen in Ansehung der Mediation wieder anzufangen.

Demohngeachtet haben unsere Rüstungen zu einer Observationsarmee in Flandern und Elsas keineswegs nachgelassen; alle auf Semestre oder Urlaub befindliche Officiers haben Befehl den 1. Jänner bey ihren resp. Korps zu seyn, und die Obersten sind bedeuget, sich gleichfalls bereit zu halten, auf die erste Nachricht abzugehn, welches allen sehr unangenehm scheint, weil sie sich vor überzeugt halten, daß die Equipirungs und Reisekosten ganz umsonst seyn werden; denn sie glauben daß kein Flintenschuß weder ein- noch anderer Seits fallen werde.

Schon vor der Ankunft des Fürsten von Stahrenberg, hatten die Generalpächter den Befehl, die Wagen und Equipage dieses vor-

nehmen Reisenden an der Barriere dieser Hauptstadt nicht visitiren zu lassen. Der Graf von Maillebois soll ganz gewiß in Holland kommandiren. Als der Herzog von Chartres ihm zu Versailles dazu Glück wünschte, sagte er zu ihm: Wenn Sie in Holland dienen, werde ich darauf stolz seyn, unter Ihren Fahnen zu marschieren. Die Strasse nach Flandern ist mit Wagen bedeckt. 4000 Holl. Kaufleute (sagt man) geben jeder 3000 Liv. Tournois, jeder zu Unterhaltung von 10 Mann. Also werden die Holländer für jährlich bezahlte 12 Mill. 40000 Franzosen zu ihren Diensten haben.

Man sagt, der heilige Vater habe den Landrath Eibel in Linz excommuniciert, und alle seine Schriften sub poena Excommunicationis zu lesen, und darüber zu lesen verbothen, die Bulle auch an den Reichshofrath eingesandt, welcher sie ad Acta legen wird. Einer ähnlichen Bulla sieht Herr Aloisius Blumauer nächstens entgegen, und wir dürften sodann nächstens eine travestirte Bulle in seiner Aeneis lesen.

Jferstrom den 11. Dez.

Gestern Morgens war alles in und um Landshut in Bewegung, da eine Eskaffette einlief, worauf man wissen wollte, daß Instand mit den k. k. Truppen sey, — aber dies Gerücht widerlegte sich in 4 Stunden; denn da kam die sicher

ste Nachricht, daß den 17. Dez. 13019 Mann, und 721 Pferde ob-
Dorspannpferde in den Landshute-
rischen Burgfried einrücken würden,
wovon auch bereits die Dislocati-
on folgendermassen gemacht ist;
Im sogenannten Zwischenbrücken,
welches eine Insel formiret, wer-
den 888 Mann einquartiert, aus-
ser den Brücken 478. auf den
Hofberg 485. und zu Alldorf 479
Mann; ferner zwischen Brücken
502 Pferde von der Artillerie, und
30 vom Regiment Tillier: ausser
den Brücken 18 Pferde, und auf
den Hofberg 171 mithin 721 Pfer-
de. — Landshuts Bürger müssen im
ganzen Burgfried die Strassen neu
herstellen. Heute, als den 11. ist
Tillier aus Braunau marschirt. —
Reispach liefert nach Neumark
Fourage und Getreid, Dingelsing
nach Wiburg, und Erding hat alle
Dorspann über sich. Mospurg aber
muß ebenfalls Fourage nach Lands-
hut liefern.

Man sagt jetzt, die Rebellen in
Siebenbürgen hätten, um beßerer
Mannszucht willen, einen König
unter sich gewählt, dem sie zum
Unterscheidungszeichen eine goldne
Halskette umgehängt. Dieser Kö-
nig soll der berühmte Horiah seyn.

Strasßburg den 12. Dez.

Der bekannte Lieferant, Herr
Bär, kauft alles Heu, Haber und
Stroh auf. Es ist also kein Zwei-
fel mehr, daß sich eine ansehnliche
Kriegsmacht in unserer Provinz

versammle. Der Juvel un-
sern Kriegsleuten ist allgemein.

Lied eines kais. Wurmserischen Zusä-
ren bey'm Marsch nach den Nieder-
landen.

Ja, Joseph winkt, — die Waffen klirn,
Die Rosse wiehern Muth:
Muth sitzt auch auf der Krieger Stirn,
Und wallt in ihrem Blut.

Er winkt, — wir seine Heerde ziehn.
Zum fernen Belgerland,
Wo unserm Scheitel Lorbern blühen,
Die längst dort Oestreich fand.

Ihr Hesperiten, schüzt das Thor,
Zum Garten gold'ner Frucht
Kauft, mietet Hüter, stellt sie vor,
Weil Herkules sie sucht!

Ist's Eben dort in Indien
Für euch allein gepflanzt?
Daß ihr's Europens Königen
Verriegelt, und verschanzt.

Wir trugen euer knechtisch Joch,
Das Deutschlands Volk entehrt,
So lange schon, — nun zürnt ihr doch,
Wen sichs einmal empört.

Zwar menschenfreundlich tauschen wir
Gern Ruhe für den Krieg;
Mit Menschenblut benetzt seht ihr,
Ihr Lorbern! theurer Sieg!

Doch brüt' die zwist'ge Harmonie
Muthwillig diesen Zwist;
So eilen wir, und lehren sie:
Wer unser Joseph ist.

...noch so sehr!
Du hältst uns doch nicht auf;
Dein Schneegebirg, dein Schlosserheer
Verdoppelt unsern Lauf

Ist Gott mit uns, wir siegen dann,
Schien alles gleich verloren;
Und hätten hundert tausend Mann
Sich wider uns verschworn.

Ist Gott mit uns, wir siegen dann,
Und ihr, ihr bietet gern
Uns jeden Preis des Friedens an,
Und wir, wir schonen gern.

Hat eure Hand in Süden dort
Manch' Pflanzenreich zerstört:
Aus Eifersucht so manchen Ort,
So manchen Schatz verheert,

Habt ihr den Geist der Barbaren,
Vergeßt den Menschenwerth,
Wenn von der Brädersklaverei
Sich Geiz und Wucher nähert;

So sollt ihr doch Barbaren nicht,
Nein, Menschen an uns sehn:
Die Schonung ist auch Kriegern Pflicht,
Uns mehr werth als Trophäen

Sollt' aber Gott nicht mit uns seyn;
Wär Unfall unser Loos,
So machts den Helden doch nicht klein,
Besiegt, bleibt er auch groß.

bleib goldner Friede! auf der Erd
Da Gott nicht längst dich gab:

Gern gürten wir das düst'ge Schwert
Von unsrer Hüfte ab.

Todtenverzeichnis.

Nro. 116. vor dem Karlsbader
thor, den 29. der Lukas Hirschel alt
53 Jahr.

Nro. 146. auf der Vorstadt, den
29. dem Mathias Salbinger s. E.
alt 7 Monat.

Nro. 20. in Krafau, den 30.
ein Knab.

Nro. 309. in der Deutschengas-
sen, den 30. dem Mathias Motz-
schan s. E. alt 6 Jahr.

Nro. 132. in der Discalziaten-
gassen, den 30. der Mathias Gösch-
tin alt 65. Jahr.

Nro. 44. in Krafau, den 31.
die Ursula Rosmanza alt 70 Jahr.

Nro. 55. in der Rosengassen, den
31. der Maria Schorgain ihr E.
alt 16 Wochen.

Nro. 30. in der Fröngassen, den
31. die Maria Blehanga alt 70 J.

Nro. 46. im Gradiſche, den 31.
dem Lukas Lastelister s. E. alt 14
Tag.

Vom ganzen Jahre der Verstor-
benen " " " " 800.

Kinder bis 7 Jahr gerechnet 255.
darunter sind in Blattern ge-

storben. " " " " 71.

Nro. 190 auf den Platz, den 1.
Jänner 1785. den Hrn. Jakob Ed-
ler von Fischer sein Knab alt 2 J.